

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

Als im November 1973 das Mitglied der Bewegung 2. Juni, Michael "Bommi" Baumann beim Grenzübertritt in die DDR mit falschen Papieren festgenommen wurde, nutzte die Staatssicherheit ihre Chance und vernahm ihn sechs Wochen lang in der Haftanstalt Berlin-Hohenschönhausen.

Anfang der siebziger Jahre entstanden in der Bundesrepublik linksterroristische Gruppen, wie die Rote Armee Fraktion (RAF) und die Bewegung 2. Juni. Die Staatssicherheit befürchtete zunächst, dass die Gewalt der Linksterroristen auch in die DDR "überschwappen" könnte und sammelte zunächst Informationen über die Terroristen, beobachtete deren Aktivitäten und duldete ihre Reisen in den Nahen Osten über den Ostberliner Flughafen Schönefeld.

Gelegentlich hielt die Staatssicherheit ein Mitglied der RAF oder ihres Umfeldes an der Grenze fest – etwa wenn dieses verbotenerweise Waffen mit sich führte oder die Fälschung eines Personaldokuments aufflog. Dann nutzte man die Gelegenheit für eine intensive Befragung der Täter, die ihr Wissen ausweislich der Dokumente oftmals auch Preis gaben. Die Aussicht auf Haft in der DDR wirkte sicherlich abschreckend und förderte die Bereitschaft zu reden.

Im November 1973 nahm die Staatssicherheit Michael "Bommi" Baumann fest, als das Mitglied der Bewegung 2. Juni aus der CSSR kommend mit dem Zug in die DDR einreiste. Zu dem Zeitpunkt hatte sich Baumann bereits vom Terror losgesagt, war aber untergetaucht und wurde in der Bundesrepublik steckbrieflich gesucht, unter anderem wegen der Beteiligung an einem Bombenanschlag mit einem Todessopfer. Die Staatssicherheit brachte Baumann zunächst nach Dresden und dann in das zentrale Untersuchungsgefängnis des MfS nach Berlin-Hohenschönhausen. Sechs Wochen lang nutzte die Staatssicherheit Baumann als Quelle, der ausweislich diverser Vernehmungs-Protokolle im Umfang von fast 100 Seiten auch ausführlich über das Innenleben der terroristischen Gruppierungen berichtete.

Das vorliegende Protokoll thematisiert in der Hauptsache die gescheiterte Gefangenbefreiung der RAF-Mitglieder Ingrid Schubert und Irene Goergens sowie die Strukturen der Linksterroristen in der Bundesrepublik.

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Metadaten

Datum: 28.11.1973

Zustand: Mechanische Schäden,
verlaufende Schrift

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

BStU
200079 22

Berlin, den 28. 11. 1973
Beginn: 8.30 Uhr / 14.00 Uhr
Ende: 13.00 Uhr / 19.00 Uhr
5 Expl. 5./Ausf.: Schek

Vernehmungsprotokoll

des Beschuldigten

BAUMANN, Michael
geb. am 25. 8. 1947 in Berlin
Beruf: E-Schweißer
zuletzt: ohne Beschäftigung
wohnhaft: [REDACTED]

Frage: In welcher Form wirkten Sie an der Vorbereitung und der am 14. 10. 1971 versuchten Befreiung der inhaftierten Mitglieder der "Roten Armee Fraktion" (RAF) Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS aus der Frauenhaftanstalt in Westberlin-Tiergarten, Lehrter Straße mit?

Antwort: Im Oktober 1970 waren

Ingrid SCHUBERT
ca. 1944 geboren
Beruf: Medizinalassistentin

und

Irene GOERGENS
ca. 1951 geboren
damals noch Schülerin

in Westberlin durch die Politische Polizei verhaftet und im Mai 1971 wegen versuchten Mordes in Tateinheit mit der Gefangenbefreiung des "RAF"-Mitgliedes Andreas BAADER und unbefugten Waffenbesitzes zu sechs Jahren Gefängnis bzw. vier Jahren Jugendhaft verurteilt worden.

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

23

- 2 -

BStU
000080

Da sie sich damals neben weiteren Angehörigen der "RAF" für die Befreiung von BAADER eingesetzt hatten, wollten diesmal wir, das heißt, die Gruppe "Tupamaros Westberlin" (TW) ihnen helfen und sie gleichfalls aus der Haft befreien. Bei den damaligen Mitgliedern der "TW" handelte es sich um Thomas WEISBECKER, Peter KNOLL, Annerose REICHE, Heinz BROCKMANN, Georg von RAUCH, Angela LUTHER und mich. Wir waren im Juni/ Juli 1971 bis auf Georg von RAUCH, der im Juli 1971 während der Gerichtsverhandlung geflohen und Angela LUTHER, die nicht verbestraft war, aus der Haft entlassen worden und wohnten zusammen mit Angela LUTHER in einer von ihr offiziell gemieteten Wohnung in Westberlin-Wedding, [REDACTED]. Inwieweit die Hausnummer stimmt, weiß ich nicht. Bereits seit dem genannten Zeitpunkt erörterten wir in gemeinsamen Absprachen Pläne zur Befreiung von in Haft befindlichen Angehörigen linksradikaler Gruppen. Zunächst beabsichtigten wir in einer koordinierten Aktion an einem Tag gleichzeitig Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS aus der Haftanstalt in der Lehrter Straße sowie unser Gruppenmitglied

Dieter KUNZELMANN
ca. 1939 geboren
der im Juli 1970 von der Politischen
Polizei in Westberlin verhaftet und
gegen den im April 1971 Anklage wegen
begangener militanter Aktionen erhoben
wurde

und den zur "RAF" gehörenden ehemaligen Rechtsanwalt

Horst MAHLER
ca. 1936 geboren,
der zusammen mit SCHUBERT und GOERGENS
verhaftet, im Mai 1971 von der Anklage
des versuchten Mordes und der Gefan-
genenbefreiung zwar freigesprochen wur-
de, aber wegen weiterer militanter
Aktionen in Haft bleiben mußte,

Michael Baumann

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 80

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 3 -

BStU
650081

aus der Untersuchungshaftanstalt in Westberlin-Tiergarten, Alt-Moabit 12 a zu befreien. Nachdem Thomas WEISBECKER und Angela LUTHER entsprechende Beobachtungen der genauen Örtlichkeiten und des Sicherungssystems der Moabiter Untersuchungshaftanstalt durchgeführt hatten, verwarfen wir jedoch den Plan zur Befreiung von KUNZELMANN und MAHLER, weil sich dieser auf Grund der Sicherungsanlagen für uns als nicht durchführbar erwies. Daraufhin konzentrierten wir uns in der Folgezeit nur noch auf die Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS, zumal uns die Realisierung dieses Vorhabens nach ersten von uns vorgenommenen Observationen der Haftanstalt Lehrter Straße möglich erschien. Im Rahmen der dazu bis Oktober 1971 getroffenen Vorbereitungen kam es ab Mitte August 1971 zur Zusammenarbeit mit Mitgliedern der "RAF", die damals ihren Hauptstützpunkt in Hamburg hatten.

Frage: Sagen Sie im einzelnen über die Zusammenarbeit mit Angehörigen der "RAF" bei den Vorbereitungen zur Befreiung von Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS aus der Haftanstalt in Westberlin, Lehrter Straße aus!

Antwort: Ich möchte vorausschicken, daß die "RAF" bereits im Juli 1971 Verbindung zu unserer Gruppe aufgenommen hatte. Die Kontaktaufnahme erfolgte im Auftrag der sich in Hamburg aufhaltenden

Gudrun ENSSLIN
ca. 1940 geboren
Beruf: Journalistin
zur Zeit in Westberlin in Untersuchungshaft,

über die damals in Westberlin weilende Verbindungsperson der "RAF"

Dorothea BIDDER
ca. 1942 geboren
Studentin an der "Freien Universität" in Westberlin,

die Georg von RAUCH aufsuchte. Dieser hielt sich zur damaligen

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 4 -

BSU
600082

Zeit illegal in einer Westberliner Wohnung am Tempelhofer Ufer auf, die einem mir namentlich bekannten Schweizer Bildhauer gehörte und die ihm

Werner SAUBER
ca. 1947 geboren
zur Zeit in der BRD und Westberlin
steckbrieflich gesucht,

beschafft hatte. Der Zweck dieser Verbindungsaufnahme bestand in der Absicht, unsere Gruppe der "RAF" anzugliedern, was wir jedoch auf Grund unterschiedlicher Auffassungen über die Arbeitsmethoden der "RAF"-Mitglieder und deren Verhalten ablehnten. Daraufhin schickte die "RAF" etwa 14 Tage später

Bernhard BRAUN
ca. 1946 geboren
zur Zeit in Westberlin in Untersuchungshaft

von Hamburg nach Westberlin, wo er sich mit Georg von RAUCH in einer Gaststätte in der Uhlandstraße traf. Bei diesem Treffen lehnte Georg von RAUCH nochmals eine direkte Eingliederung unserer Gruppe ab. Er machte BRAUN des weiteren mit unserer Absicht zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS vertraut und forderte diesen auf, daß uns die "RAF" dabei unterstützt, da es sich ja um ihre Mitglieder handelt. Nachdem sich die "RAF" dazu zunächst allgemein bereit erklärt hatte, fanden zwischen unseren Gruppen von August bis Oktober 1971 mehrere Treffen statt. Für die Organisation dieser Treffen sowie die Besprechung der Einzelheiten zur Vorbereitung unserer Aktion war von seiten der "TW" Heinz BROCKMANN und von seiten der "RAF" Dorothea RIDDER und Bernhard BRAUN verantwortlich. Bereits Anfang August 1971 fand das erste Treffen zwischen Heinz BROCKMANN sowie

Andreas BAADER
ca. 1943 geboren
Beruf: Journalist
zur Zeit in der BRD in Untersuchungshaft

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 5 -

26
BStU
000083

Manfred GRASHOF
ca. 1946 geboren
Beruf: Kunstmaler
zur Zeit in der BRD in Untersuchungshaft

Bernhard BRAUN und anderen mir nicht bekannt gewordenen "RAF"-Mitgliedern in einer illegalen Wohnung in Hamburg statt. Außerdem führte BROCKMANN zu dieser Zeit noch eine oder mehrere telefonische Absprachen mit der führenden Vertreterin der "RAF", Ulrike MEINHOF, worüber mir jedoch keine Einzelheiten bekannt wurden. Nach der Rückkehr aus Hamburg - er war dorthin mit seinem PKW "Volkswagen" oder einem weißen PKW "Volvo" im Transit durch die DDR und mit dem Zug nach Westberlin gefahren - teilte er mir und den anderen vorgenannten "TW"-Mitgliedern mit, daß uns die "RAF" bei der Befreiungsaktion mit der Zurverfügungstellung von Schusswaffen, finanzieller Mittel und bei der Beschaffung von gefälschten Pässen unterstützen wird. Es trat jedoch eine Unstimmigkeit dahingehend auf, daß die "RAF" annahm, wir würden SCHUBERT und GOERGENS für eine Arbeit in unserer Gruppe werben, was wir jedoch niemals beabsichtigt hatten. Dieses Mißverständnis wurde bei dem zweiten Treffen, welches gleichfalls noch im August 1971 in einer illegalen Wohnung der "RAF" in Westberlin-Wilmersdorf, Bundesallee stattfand, geklärt. An diesem Treffen nahmen von unserer Gruppe Heinz BROCKMANN, Georg von RAUCH, Peter KNOLL, Annerose REICHE und ich sowie von der "RAF" Gudrun ENSSLIN, Andreas BAADER und Bernhard BRAUN teil. Dabei wurden Einzelheiten des Planes zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS besprochen. Zu diesem Zweck fanden noch zwei bis drei weitere Treffen in der Wohnung in der Bundesallee statt, an denen bis auf Gudrun ENSSLIN der gleiche vorgenannte Personenkreis teilnahm. Außerdem war Heinz BROCKMANN in der Folgezeit noch zwei oder dreimal in Hamburg. Bei diesen Absprachen ging es weiterhin darum, ob uns die "RAF" auch personell unterstützt, was verneint wurde. Nähere Einzelheiten wurden mir über diese Treffen nicht bekannt.

Michael Baumann

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 83

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 6 -

BStU
000084

Ich weiß jedoch aus den Gesprächen mit BROCKMANN, daß er sich im Rahmen der Vorbereitung der Befreiungsaktion auf keinen Fall mit dem damaligen "RAP" und späteren "TW"-Mitglied

Ingrid SIEPMANN geb. TRAUTWEIN
ca. 1944 geboren
zur Zeit in Westberlin in Untersuchungshaft,

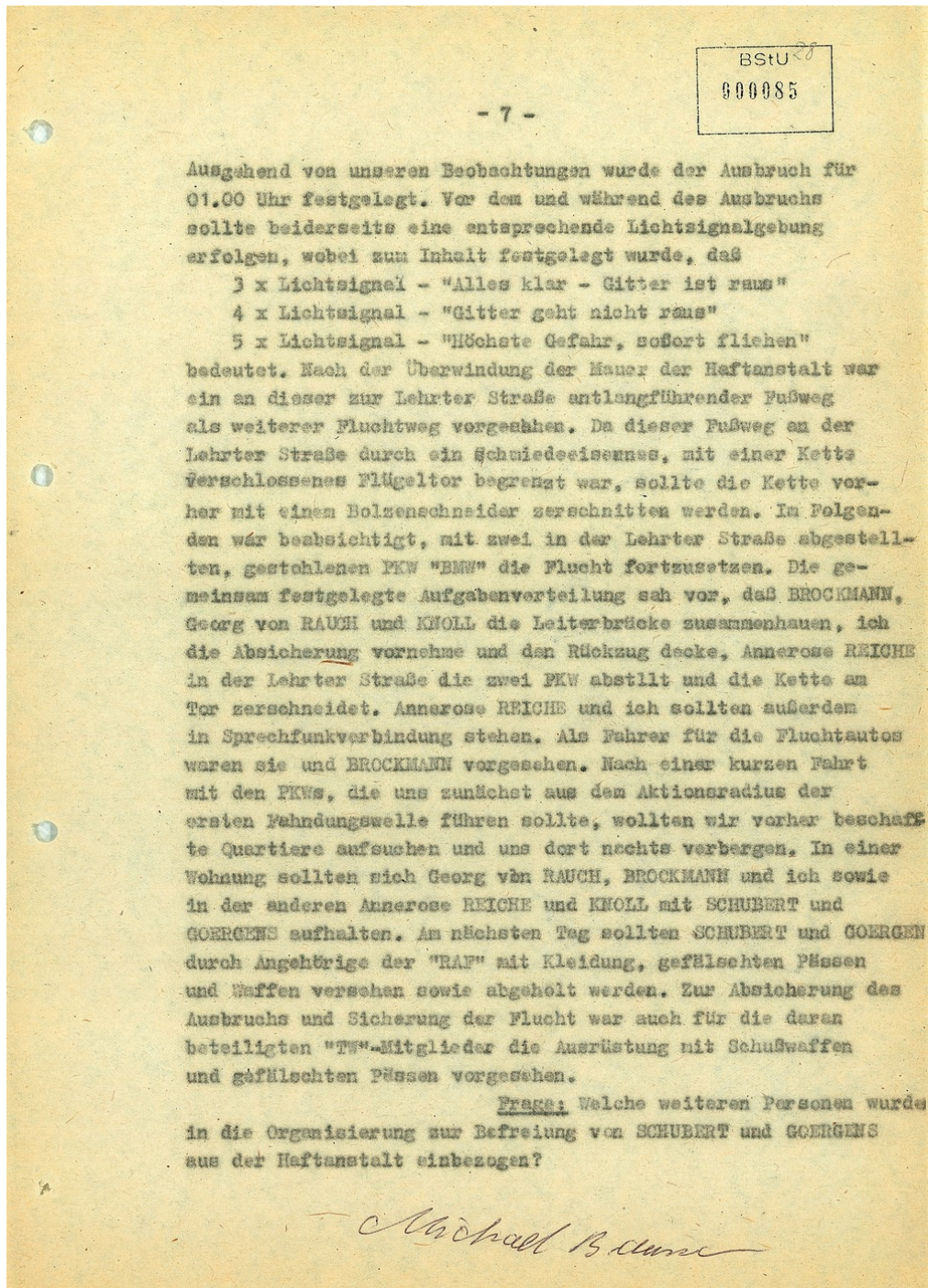
getroffen hat, wie er im September 1973 in seinen Miredurch Berichte in Westberliner Zeitungen bekannt gewordenen Geständnis gegenüber der Politischen Polizei angab.

Frage: Welcher Plan wurde von Ihnen und den weiteren "TW"-Mitgliedern zur Befreiung von Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGENS erarbeitet?

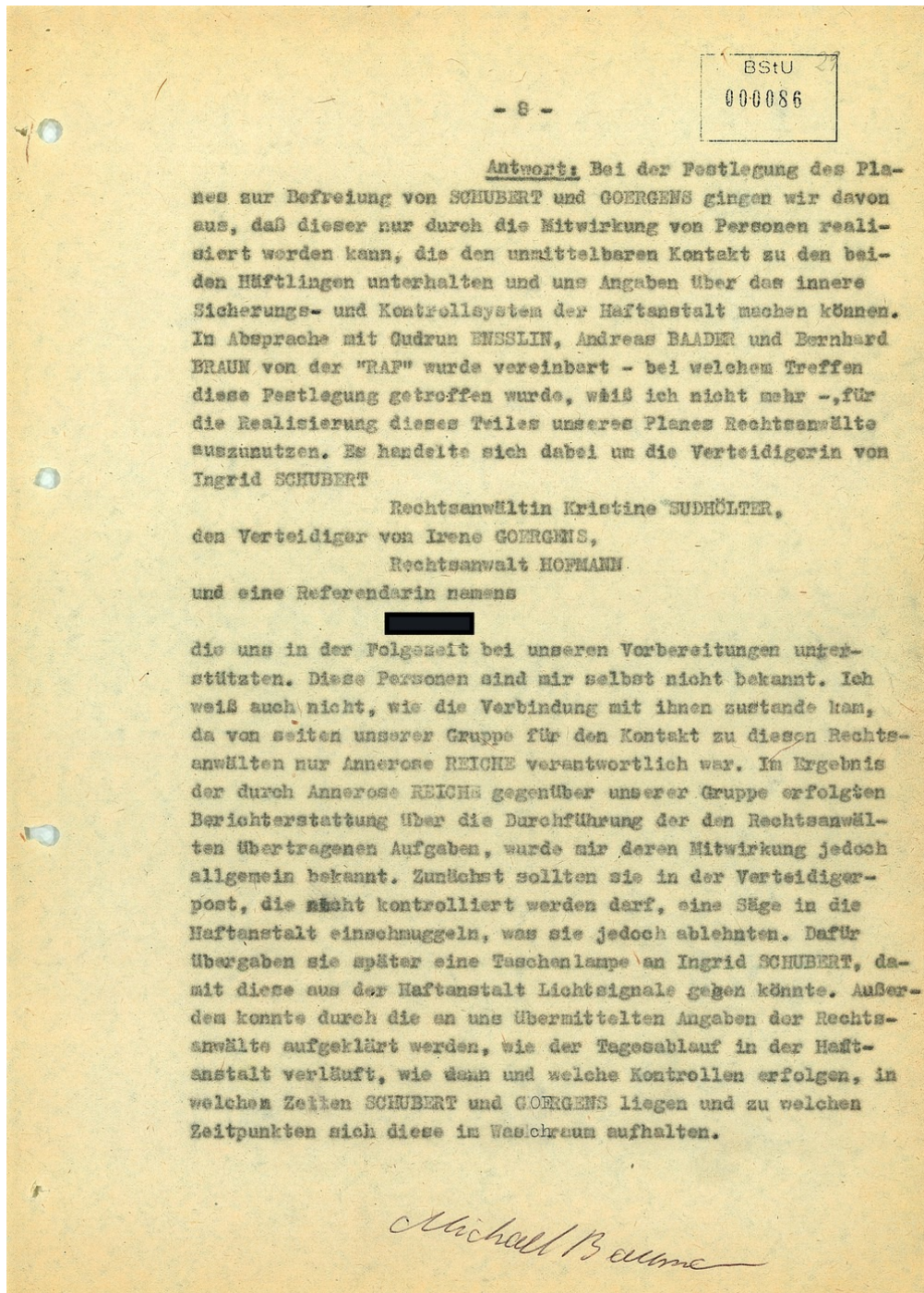
Antwort: Der Plan zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS aus der Haftanstalt war von allen bereits genannten "TW"-Mitgliedern im Ergebnis gründlicher Observationen der Haftanstalt sowie mehrerer gemeinsamer Absprachen erarbeitet worden. Bei den Treffen mit Angehörigen der "RAP" wurde dieser Plan konkretisiert und fand deren Zustimmung. Die endgültige Fassung dieses Planes sah vor, in die Haftanstalt zwei Sägen zu schmuggeln, mit denen SCHUBERT und GOERGENS, die getrennt lagen, die Gitter der Zellenfenster durchsägen sollten. Meine Auffassung, daß es sich um eine Säge aus Schwedenstahl handeln müsse, wurde jedoch von den "RAP"-Mitgliedern verworfen. Sie bestanden darauf, eine Säge aus verdrehtem Federstahl zu verwenden, da sich eine solche besonders gut eignen würde. Nach dem Entfernen der Gitter sollten SCHUBERT und GOERGENS aus den im Parterre gelegenen Fenstern in den Hof springen. Zwischenzeitlich sollte eine zusammensetzbare Leichtmetall-Leiterbrücke an der Rückseite der Haftanstalt über die Mauer gelegt werden, um ihnen eine schnellste Überwindung derselben zu ermöglichen. Die Rückseite der Haftanstalt wurde deshalb gewählt, weil diese an den Fritz-Schloß-Park und die Anlagen des Post-Stadions angrenzte und diese Gegend in der Nacht unbelebt war.

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren



Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 9 -

BStU
000087

Letztere Feststellung war insofern wichtig, weil der Waschraum als einziger Raum der Haftanstalt, in dem sich Häftlinge aufhielten, ein zu öffnendes Fenster zur Lehrter Straße hat, wodurch eine direkte Verbindungsaufnahme durch das Einwerfen von Kassibern oder Gegenständen möglich war. Darüber hinaus wurden SCHUBERT und GOERGENS durch die genannten Rechtsanwälte über alle Einzelheiten des beabsichtigten Ablaufes der Befreiungsaktion informiert. Die Rechtsanwälte gewährleisteten auch die Verbindungsaufnahme zu SCHUBERT und GOERGENS in bzw. von diesen aus der Haftanstalt durch die Mitnahme von Kassibern und Briefen.

Frage: Sagen Sie zu weiteren von der Gruppe "TW" unter Ihrer Mitwirkung sowie zu den in Zusammenarbeit mit der "RAF" getroffenen Vorbereitungen zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS aus!

Antwort: Die Vorbereitungen zur Organisation des Ausbruchs von SCHUBERT und GOERGENS aus der Haftanstalt Lehrter Straße erstrecken sich über den Zeitraum von Juli bis Oktober 1971 und umfaßten neben den schon geschilderten Maßnahmen folgende Komplexe:

- die Beschaffung von Schusswaffen
- die Bereitstellung finanzieller Mittel
- die Beschaffung gefälschter Pässe
- die Beschaffung von Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln, wie PKW, Funksprengeräte und Kofferradios und
- die Organisierung illegaler Wohnungen.

Frage: Auf welche Art und Weise gelangte die Gruppe "TW" in Vorbereitung der Befreiungsaktion in den Besitz von Schusswaffen?

Antwort: Da wir zum damaligen Zeitpunkt noch keine eigenen Schusswaffen besaßen, waren wir auf die uns dabei zugesagte Unterstützung der "RAF" angewiesen. Im Ergebnis dieser Zusage gelangten wir bereits im Juli 1971 in den Besitz von

- 1 ungarischen Pistole, Fabrikat "Tokagyp", Kaliber 9 mm und
- 1 KK-Gewehr, Fabrikat "Landmann Preetz" mit etwa jeweils 100 dazugehörigen Patronen.

Michael Baumann

Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 87

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 10 -

BSTU 34
000088

Diese Waffen und Munition hatte Dorothea RIDDER an Georg von RAUCH übergeben. Inwieweit sie über den Zweck der Übergabe der Waffen informiert war, weiß ich nicht. Georg von RAUCH war es auch, der die Übersendung und Entgegennahme weiterer Waffen organisierte. Wie er mir berichtete, wurden nach der ersten von BROCKMANN mit BAADER, BRAUN und GRASSHOF in Hamburg geführten Absprache zwei Pakete von Frankfurt/Main aus auf dem Postweg an eine Adresse in Westberlin-Schöneberg, Munsteinstraße geschickt. Der Name und die Hausnummer dieser Adresse, von wo Georg von RAUCH die Pakete abholte, wurden mir nicht bekannt. In diesen Paketen befanden sich - wie ich selbst feststellen konnte -

- 8 ungarische Pistolen, Fabrikat "Tokagyp", Kaliber 9 mm
- 1 belgischer Browning "FN" Kaliber 9 mm
- 1 französische Pistole, Fabrikat "Unique", Kaliber 7,65 mm
- 1 Pistole unbekannten Fabrikats mit Schalldämpfer und
- 1 sowjetische Maschinenpistole "Kalaschnikow" mit Trommel sowie Ersatzmagazine zu den ungarischen Pistolen und dem Browning sowie insgesamt 200 bis 300 Patronen.

Ich habe etwa im November 1971 unter mir nicht mehr erinnerlichen Umständen im Gespräch mit dem ehemaligen "RAF"-Mitglied

Ralf REINDERS
ca. 1948 geboren
z. Z. in Westberlin und der BRD steckbrieflich gesucht,

erfahren, daß er und der Angehörige der "RAF"

Jan-Gerl RASPE
ca. 1944 geboren
Student
z. Z. in der BRD in Untersuchungshaft

diese Waffen-Pakete verpackt und von Frankfurt/Main aus zum Versand gebracht hatten.

Frage: Welche weiteren Einzelheiten wurden Ihnen über die Herkunft dieser Schußwaffen bekannt?

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 11 -

ESTU
000089

Antwort: Ich habe nicht konkret erfahren, wie die "RAP" in den Besitz dieser Waffen gelangte. Bei anderen Treffen sagten uns die vorerwähnten "RAP"-Mitglieder, daß sie Verbindung zu einem internationalen Waffenschlepper haben, ohne jedoch Einzelheiten zu nennen. Lediglich zur Herkunft der französischen Pistole "Unique" teilte BAADER mir und den anderen Gruppenmitgliedern mit, daß diese Waffe der bereits von mir in einem anderen Zusammenhang genannte Verbindungsmann des "LFV", Peter URBACH, im Frühjahr 1970 neben weiteren Waffen an den Rechtsanwalt Horst MAHLER übergeben hatte, was im Prozeß gegen MAHLER jedoch nicht zur Sprache kam.

Frage: Welche finanziellen Mittel werden der Gruppe "TW" für die Organisation der Befreiungsaktion zur Verfügung gestellt?

Antwort: Obwohl wir die von der "RAP" erhaltenen vorerwähnten Waffen nicht zu bezahlen brauchten, benötigten wir doch für den Kauf von Werkzeugen und anderen Hilfsmitteln sowie für unseren Unterhalt erhebliche finanzielle Mittel. Diese Mittel stellte uns gleichfalls die "RAP" zur Verfügung, indem in den Waffen-Paketen ein Geldbetrag von 10.000,-- Westmark mitgeschickt wurde. Zur Herkunft teilte uns Gudrun ENSSLIN mit, daß dieser Geldbetrag aus dem Überfall auf eine Bank stammt und wir deshalb vorsichtig damit umgehen sollten. Dieser Betrag, der in unserer Wohnung in der [REDACTED] aufbewahrt wurde und der jedem Gruppenmitglied zugänglich war, hatten wir bis Mitte Oktober 1971 verbraucht. Daraufhin übergab uns Bernhard BRAUN nach der mißlungenen Befreiungsaktion nochmals ca. 3000,-- Westmark. Die Übergabe dieses Geldbetrages erfolgte in unserer danach bezogenen illegalen Wohnung in Westberlin-Schöneberg, [REDACTED], wobei mehrere Mitglieder unserer Gruppe zugegen waren, weshalb ich nicht mehr weiß, wem von uns BRAUN das Geld übergab.

Frage: Unter welchen Umständen verschafften Sie sich und die anderen "TW"-Mitglieder gefälschte Personaldokumente?

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 12 -

BStU
000090

Antwort: Bei der Beschaffung von gefälschten Pässen wurden wir ebenfalls durch die "RAF" unterstützt. Zunächst setzten wir uns jedoch in den Besitz von Original-Pässen, die uns von Sympathisanten zur Verfügung gestellt wurden. Derartige Pässe hatten den Vorteil, daß sie bis auf die Verfälschung durch eine Lichtbildauswechslung echt waren. Die Beschaffung derartiger Pässe erfolgte durch

Ingeborg BARZ
ca. 1948 geboren
ohne Beruf
wohnhaft gewesen in Westberlin-Reinickendorf, Mittelbruchstraße bei ihrer Mutter
zur Zeit in Westberlin und der BRD steckbrieflich gesucht,

die damals der Westberliner Gruppe "Schwarze Hilfe" angehörte, zu der wir enge Kontakte unterhielten und die sich im Jahre 1973 der "RAF" anschloß. Ingeborg BARZ übergab an Annerose REICHE und Heinz BROCKMANN jeweils einen sowie an Peter KNOLL zwei oder drei Original-Pässe, wobei ich nicht mehr weiß, von welchen Personen ihr diese Pässe zur Verfügung gestellt worden, das heißt, auf welchen Namen diese Pässe ausgestellt waren. Im Falle von Georg von RAUCH ist mir jedoch bekannt, daß Ingeborg BARZ ihm den Ausweis des Westberliner Studenten

[REDACTED]
weitere Angaben zur Person sind mir nicht bekannt

Übergab. Ich selbst habe von [REDACTED]

dessen Paß erhalten, worüber ich bereits in meiner Vernehmung vom 15. 11. 1973 aussagte. Um die Verfälschung dieser Pässe zu ermöglichen, übergab uns Bernhard BREUN die Adresse des Holländers

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 13 -

24
BSTU
000091

Ronald AUGUSTIN
ca. 1948 geboren
Beruf: Grafiker
wohnhaft gewesen in Westberlin-Moabit in einer
Ladenwohnung,
kurzzeit in der BRD in Untersuchungshaft,

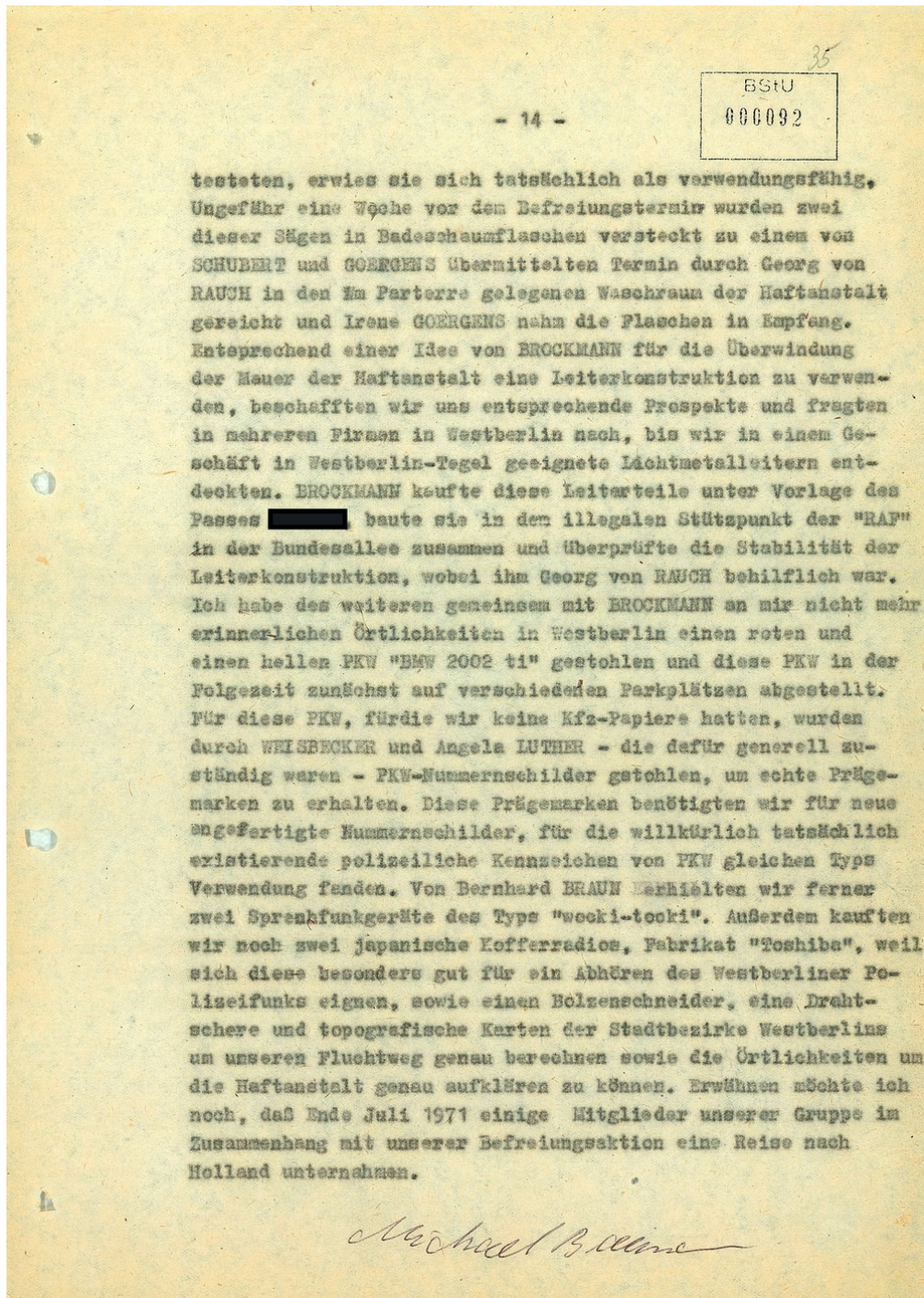
der zur damaligen Zeit für alle von der Westberliner Polizei
verfolgten "Linken" Pässe verfälschte und der sich später der
"RAF" anschloß. Die Verbindung zu AUGUSTIN stellte BROCKMANN
her, da er ihn persönlich kannte. BROCKMANN übergab ihm auch
unsere Paßbilder und die vorerwähnten echten Pässe, die AUGUSTIN
durch Lichtbildauswechslungen verfälschte.

Frage: Welche Werkzeuge und anderen
Hilfsmittel beschafften sich die "TW"-Mitglieder für die Durch-
führung der Befreiungsaktion?

Antwort: Ich möchte zunächst er-
wähnen, daß sich unsere Gruppe, das heißt BROCKMANN, KNOLL,
REICHE, Georg von RAUCH und ich von Ende Juli 1971 bis 13. 11.
1971 mit der Observation der Haftanstalt beschäftigten, die wir
jede Nacht von allen Seiten mit Ferngläsern beobachteten, wobei
wir uns nacheinander abwechselten und woran sich eine Nacht
auch Bernhard BRAUN mit beteiligte. Während des vorgenannten
Zeitraumes beschafften wir uns außerdem die für die Befreiungs-
aktion benötigten Hilfsmittel. Zunächst kaufte ich eine Säge
aus Schwedenstahl und probierte mit BROCKMANN aus, wieviel
Zeit benötigt und welche Lautstärke beim Zersägen eines Stahl-
gitters verursacht wird. Obwohl dieser Test zu unserer Zufrie-
denheit ausfiel, bestand die "RAF" auf die Verwendung einer Säge
aus verdrehtem Federstahl. Daraufhin versuchten BROCKMANN und
ich vergeblich, bei mehreren Westberliner Firmen, eine solche
Säge herstellen zu lassen sowie selber mit einer Handbohrma-
schine zu wickeln, was uns nicht gelang. Die "RAF"-Mitglieder
BAADER, HUNSLIN und BRAUN brachten schließlich zu dem ersten
Treffen in der Bundesallee drei solche Sägen in Badeschaumfla-
schen versteckt mit. Als BROCKMANN und ich eine solche Säge

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren



Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 92

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 15 -

BStU
000093

Die Idee zur Durchführung dieser Reise stammte von mir, da ich von anderen Personen gehört hatte, daß sich in den dortigen Reisezügen an den Notausstiegen sogenanntes "Engelshaar" befindet, ein mit Industriediamanten besetzter Messingdraht, welches sich auch für das Zersägen von Eisenstahlstäben eignet. Daraufhin fuhren Peter KNOLL von Westberlin aus mit dem Zug und Heinz BROCKMANN mit seinem PKW "Volkswagen" - polizeiliches Kennzeichen nicht mehr erinnerlich - zunächst im Transit durch die DDR und danach durch die BRD nach Holland, wo sie sich trafen. Obwohl KNOLL dort in mehreren Zügen suchte, fand er kein "Engelshaar". Er fuhr daraufhin mit BROCKMANN in die BRD zurück und beide trafen sich in Lüneburg oder Holland mit Angela LUTHER und Ingeborg BARZ. Auf einen Vorschlag von Angela LUTHER wollten sie in Lüneburg gemeinsam in ein Wohnvermeldeamt einbrechen und Papiere und Stempel stehlen, was sich jedoch aus mir nicht bekannten Gründen als nicht durchführbar erwies. Nach etwa einer Woche kehrten alle vier mit dem PKW von BROCKMANN nach Westberlin zurück. Die genannten Personen benutzten für ihre Transitreise durch die DDR nach der BRD und von dort nach Westberlin noch ihre echten Reisepässe.

Frage: Welche illegalen Wohnungen wurden in Vorbereitung der Befreiungsaktion organisiert bzw. gemietet?

Antwort: Bei der Beratung der Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS gingen wir davon aus, daß wir nach deren Ausbruch aus der Haftanstalt schnellstens Quartiere aufsuchen müssen, um uns verstecken zu können. Diese Wohnungen mußten einerseits sicher, das heißt, der Polizei nicht bekannt sein und andererseits sowohl schnellstens zu erreichen sein, als auch außerhalb des von uns vermuteten ersten Aktionsradius der intensiven Suchaktion der Polizei liegen. Unter Berücksichtigung dieser Umstände verschaffte uns Annerose REICHE eine illegale Wohnung in Westberlin-Tiergarten, Stephanstraße, die Nummer weiß ich nicht mehr.

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 16 -

BStU
000094

Diese Wohnung wurde auf den Namen von

[REDACTED]
ca. 1947 geboren
tätig als Büroangestellte
wohnhaft in Westberlin-Wilmersdorf, [REDACTED]
[REDACTED]
- Nummern nicht bekannt -

gemietet. Entweder hat sie - was ich nicht genau weiß - den Mietvertrag selbst abgeschlossen oder Annerose REICHE dafür ihren Paß zur Verfügung gestellt. Ein weiteres Quartier organisierte Heinz BROCKMANN in Westberlin-Tiergarten, Sickin-genstraße - Hausnummer nicht bekannt. Es handelte sich dabei um die Wohnung seines mir namentlich nicht bekannten Freundes. Außerdem beschaffte Angela LUTHER einen Kellerraum sowie ein weiteres mir nicht erinnerliches Gruppenmitglied noch einen Keller, die als Ausweichquartiere genutzt werden konnten. Wo sich diese Kellerräume befanden, weiß ich nicht. Außerdem haben wir etwa eine Woche vor dem 14. 10. 1971 unsere Wohnung in der Liebenwaldstraße verlassen und am 14. 10. 1971 den "RAF"-Stützpunkt in der Bundesallee aufgelöst, indem wir alle dort hinterlassenen Spuren beseitigten. Danach bezogen wir eine illegale Wohnung in Westberlin-Schöneberg, [REDACTED], die Annerose REICHE organisiert hatte. Auf dem Türschild dieser Wohnung stand der Name [REDACTED]

Bei dieser Person handelte es sich um eine Studentin aus Kiel, die in Westberlin Medizin studierte oder ein solches Studium bereits abgeschlossen hatte. Ich habe sie selbst nie gesehen, aber Georg von RAUCH kannte sie. Inwieweit sie diese Wohnung bereits besessen oder für uns selbst gemietet bzw. dafür Annerose REICHE ihren Paß zur Verfügung gestellt hatte, weiß ich nicht. Außerdem besaßen wir zu dieser Zeit noch eine weitere illegale Wohnung in Westberlin-Kreuzberg, [REDACTED], die ich durch.

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 17 -

BSTU
000095

[REDACTED]
26 - 39 Jahre alt
tätig als Assessor für Meteorologie an
der "Technischen Universität" Westberlin
wohnhaft in Berlin-Kreuzberg, [REDACTED]
[REDACTED]

auf dessen Namen habe mieten lassen.

Frage: Schildern Sie im einzelnen den
Versuch zur Befreiung von Ingrid SCHUBERT und Irene GOERGERS
aus der Haftanstalt in Westberlin-Tiergarten, Lehrter Straße!

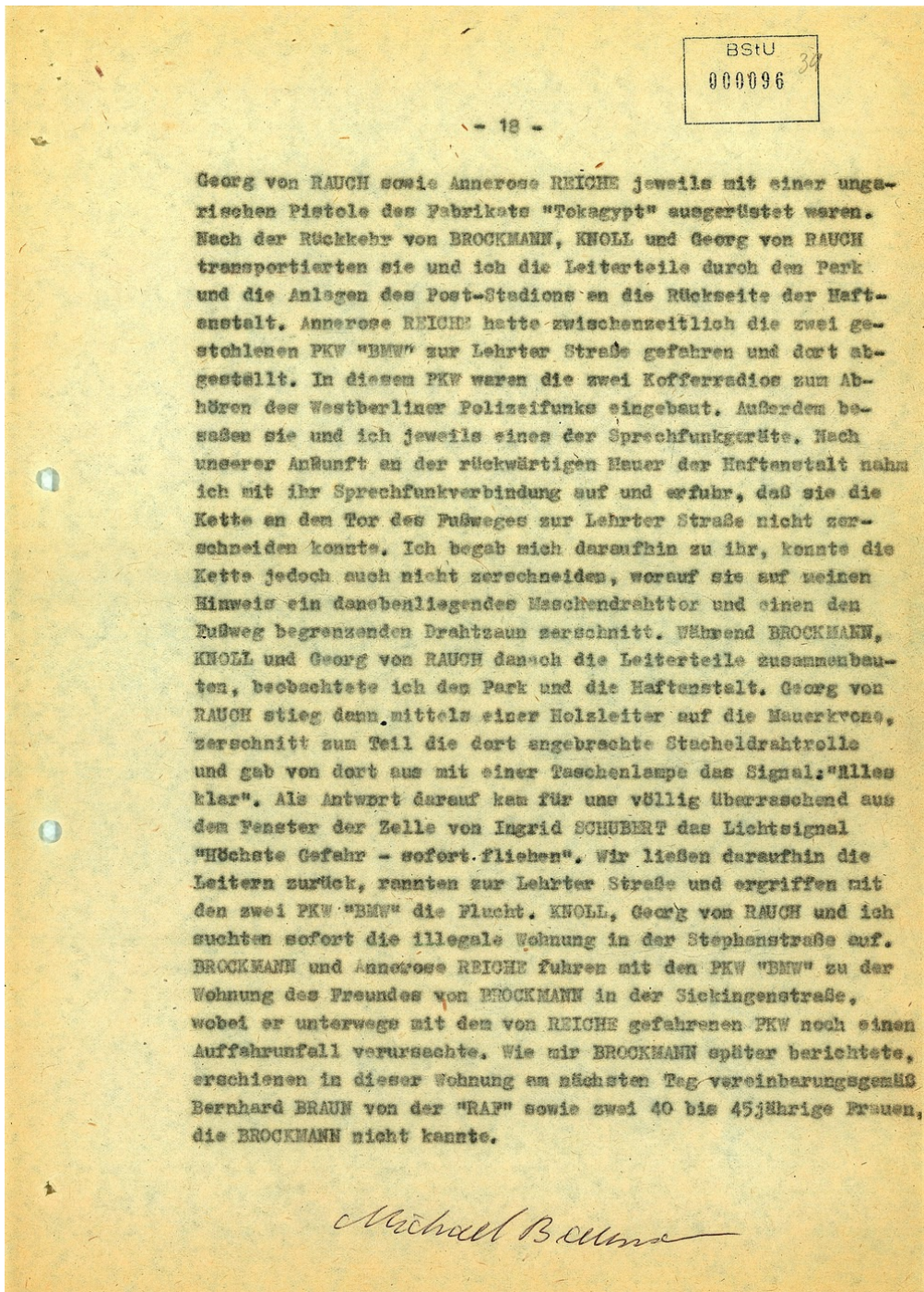
Antwort: Nach dem Abschluß unserer
Vorbereitungen legten wir für die Durchführung unserer Aktion
den 14. 10. 1971 sowie für den Ausbruch selbst - ausgehend
von unseren Observationen - die Zeit um 01.00 Uhr fest.
Gegen 22.00 Uhr transportierten Heinz BROCKMANN, Peter KNOLL,
Georg von RAUCH und ich die verlegte Leiterbrücke von der
Wohnung in der Bundesallee zur Seydlitzstraße, die an den Fritz-
Schloß-Park angrenzte. Für den Transport der Leitern hatten
wir uns den Kleinbus, "Ford Transit" von

Werner SAUBER
ca. 1947 geboren
ohne Beruf
wohnhaft gewesen in Westberlin-Schöneberg
[REDACTED]
zur Zeit in der BRD und Westberlin steck-
brieflich gesucht

ausgeliehen, ihn jedoch nicht über den Zweck informiert. Mit
SAUBER, der im April 1972 Mitglied unserer Gruppe wurde, unter-
hielten wir bereits seit Mitte 1971 enge Kontakte. Er hatte
sich zu diesem Zeitpunkt in Westberlin-Schöneberg eine Paß-
fälscherwerkstatt eingerichtet und dort Peter KNOLL für die
Fälschung von Pässen angelernt. Nachdem wir die Leiterteile aus-
geladen hatten, brachten BROCKMANN, KNOLL und Georg von RAUCH
den Bus zum SAUBER zurück, während ich auf die Leitern aufpaßte.
Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, daß ich mit der MPi
"Kalschnikow" und der Pistole "FN" sowie BROCKMANN, KNOLL und

Michael Baumann

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren



Signatur: BArch, MfS, HA VI, Nr. 1432, Bl. 79-97

Blatt 96

Protokoll über die Vernehmung Michael "Bommi" Baumanns nach seiner Einreise in die DDR mit falschen Papieren

- 19 -

BStU
000097

Er berichtete über das Scheitern unserer Aktion, worauf uns die Schuld dafür gegeben wurde. Weshalb SCHUBERT das Lichtsignal "Höchste Gefahr" gegeben hatte, obwohl in der Haftanstalt alles ruhig geblieben war, haben wir nicht erfahren.

Frage: Was ist Ihnen über den Verbleib der im Rahmen der Vorbereitung der Befreiungsaktion erhaltenen Schusswaffen bekannt?

Antwort: Ich möchte zunächst erwähnen, daß wir die von der "RAP" erhaltenen Schusswaffen bis Ende Oktober 1971 zunächst in dem Stützpunkt in der Bundesallee und danach in den illegalen Wohnungen in der Nollendorf- und Manteuffelstraße versteckt aufbewahrt hatten. Von diesen Waffen wollte die "RAP" die MPi, zwei ungarische Pistolen, die Pistole mit Schalldämpfer und die zwei Sprechfunkgeräte zurück haben. Diese Waffen und Geräte haben BROCKMANN, Georg von RAUCH, KNOLL und ich Ende Oktober 1971 während eines Treffens mit BAADER, ENSSLIN und BRAUN in unserer Wohnung in Westberlin-Schöneberg, [REDACTED] an BAADER übergeben. Die anderen Waffen überließen sie uns für unseren persönlichen Schutz.

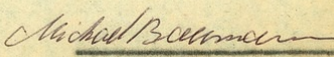
Frage: Welche weiteren Personen haben von dieser Aktion der Gruppe "TW" zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS Kenntnis?

Antwort: Außer den unmittelbar an dem Versuch zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS sowie den an den dazu geführten Absprachen und getroffenen Vorbereitungen beteiligten Personen - wozu wie bereits erwähnt auch Thomas WEISBECKER und Angela LUTHER gehörten - ist darüber meines Erachtens nur noch Ingeborg BARZ informiert, weil sie für uns Pässe beschaffte und aus unseren Gesprächen den Grund dafür erfahren haben kann. Außerdem ist der Westberliner Politischen Polizei durch das Geständnis von BROCKMANN seit September 1973 offiziell bekannt, welche Personen an dem Versuch zur Befreiung von SCHUBERT und GOERGENS unmittelbar mitgewirkt hatten.

Ich habe das Protokoll gelesen. Meine darin enthaltenen Antworten entsprechen vollinhaltlich den von mir gemachten Aussagen.



Oberleutnant



Michael BAUMANN